



Forum *Verfelter Vorwurf an die Ärzteschaft*

**Gesundheitskosten: Liebe
Ärztinnen und Ärzte, es reicht**
Ausgabe vom 8. Juni

Nach zehnjährigen Verhandlungen konnten sich die Ärzteschaft unter dem Dach der FMH und der Dachverband der Versicherer Curafutura auf einen sachgerechten und betriebswirtschaftlich korrekten Tarif einigen. Es ist selbstredend, dass sich die Akteure schlussendlich nach harten Verhandlungen auf einen für beide Seiten tragbaren Kompromiss einigen konnten! Die Kompetenz des Bundesrates wäre also nun, diesen Tarif zu genehmigen oder eben auch nicht! Wieso ist nun dieses Projekt, notabene das einzige lösungsorientierte zum heutigen Zeitpunkt, gescheitert? Beleuchten wir die Gegnerschaft; da wäre einerseits der andere Dachverband der Versicherer, Santésuisse, der seit Jahren alle Lösungsansätze im Keim erstickt und selber keine valablen Projekte vorzeigen kann. Locken hier vielleicht die lukrativen Prämien der sich abzeichnenden ambulanten privaten Zusatzversicherungen oder die Spitäler mit dem Dachverband H+, die

ihre defizitären und nicht immer effizienten ambulanten Strukturen finanzieren müssen, oder das BAG, das den Schwarzen Peter der sich abzeichnenden Rationierung gerne der Ärzteschaft unterjubeln möchte? Ein Schelm, wer Böses denkt! Nun aber wie im Artikel der Ärzteschaft, die eine Lösung präsentiert hat, eine Blockadetaktik vorzuwerfen, ist völlig daneben! Sollen denn die chronischen Verweigerer, die aber auch gar nichts zu einer Lösung beigetragen haben, für ihr Verhalten belohnt werden? Es liegt auf der Hand, dass unser Gesundheitswesen bei gleich guter oder sogar steigender Qualität teurer wird. Welcher Politiker ist ehrlich und sagt das offen, statt im Hinblick auf die nächsten Wahlen die sich abzeichnende Rationierung zu vernebeln? Wer profitiert geschäftlich von der sich abzeichnenden Blockade und dem veralteten Tarif? Wer will ein System wie in unseren Nachbarländern mit langen Wartezeiten, schlechter Qualität und einer Zweiklassenmedizin in der Grundversorgung? Die Patienten und die Ärzteschaft sicher nicht!

**Dr. med Christian Rohrmann,
Vorstandsmitglied mfe Hausärzte
Schweiz, Oensingen**